

## Elektrifizierung der Region Glogau

Das erste Kraftwerk in Glogau, das 1907 unter der Leitung von Teodor Linke in Betrieb genommen wurde, erzeugte ausschließlich Gleichstrom, wobei eine Dampfmaschine einen Gleichstromgenerator antrieb. Der Strom wurde für die Beleuchtung der Stadt verwendet. Ab 1910 waren im Kraftwerk 400-kW-Dampferzeuger in Betrieb. Der Gleichstrom beleuchtete die Stadt und die Wohnhäuser. Im Zuge des technischen Fortschritts wurde die Anlage schrittweise erweitert. So wurde im Jahr 1913 der erste Wechselstromgenerator installiert. Die Nennspannung der Anlage betrug 3 kV. Zu dieser Zeit wurden auch 3/0,4-kV-Transformatoren und 3-kV-Verteilerstationen nachgerüstet. Mit der 3-kV-Technik konnten dann auch die umliegenden Dörfer (manche später als Stadtteile nach Glogau eingemeindet) Werften/Zarkau (Żarków), Urstetten/Nosswitz (Nosocice), Schwartztal/Schrepau (Krzepów), Rauschwitz (Ruszowice), Jätschau /Friedenshagen (Jaczków), Gusteuschel (Kurowice), Brostau (Brzostów) und Modła bei Glogau mit Strom versorgt. Die Freileitungen wurden noch mit Holzmasten realisiert. Im Jahr 1920 wurde dann das Kraftwerk umgebaut und seine Leistung auf 650 MW erhöht. Bis 1933 wurde das Gebiet um Glogau gänzlich elektrifiziert und über 20-kV-Leitungen mit Strom versorgt. Hinzu kamen: Schlichtingsheim (Szlichtyngowa), Fraustadt (Wschowa), Primkenau (Przemków), Schlawa/Schlesiersee (Sława), Grabig/ Kaltenfeld (Grabik), Kuttlau (Kotla), Quaritz/Oberquell (Gaworzyce), Gramschütz (Grębocice), Putschlau (Pęcław). Auch die Industrie und Eisenbahnen wurden zu dieser Zeit elektrifiziert. Nach dem Zweiten Weltkrieg, am 03. Juli 1946, wurde das Kraftwerk Glogau mit einer Leistung von 6.500 kW wieder in Betrieb genommen. Als das Kraftwerk stillgelegt wurde (11. XI. 1962), stand in Glogau bereits die erste 110/20-kV-Verteilerstation mit einer 110-kV-Leitung. Bis 1999 wurden insgesamt drei weitere Umspannwerke mit der 110/20 kV und 22/110/20 kV-Technik in Betrieb genommen. 1949 wurde in der ul. Królewska (Jedności Robotniczej) ein Energieversorgungsunternehmen für die Verbraucher gegründet, das am 11. November 1962 an den heutigen Standort des Kraftwerks umzog. Der letzte Direktor des Kraftwerks, Ing. P. Szewiakow, wurde Leiter des Unternehmens und blieb dies bis 1995. Der Energieversorger führte nach den Kriegsschäden die Wiederelektrifizierung des Gebiets von Glogau durch. Zwischen 1970 und 1980 wurde das Gebiet um Glogau dann weitgehend modernisiert, wobei auch die Holzmasten durch Stahlbetonmasten ersetzt wurden. Nach 1989 wurde das Polnische Stromnetz auf die Übertragung von Hochspannung mit 220 kV und 400 kV ausgerichtet. Zum 31. Dezember 1996 umfasste das Gesamtnetz 762 km 20-kV-Leitungen und 712 km Niederspannungsleitungen. Zum 19. III. 1997 zählte der Energieversorger 40.730 Kunden gegenüber etwa 6.000 Kunden im Jahr 1954.

### Quellen und Literatur:

J. Chutkowski, Dzieje Głogowa, t. II, Legnica 1991;  
Kronika Elektroenergetyki Legnickiej 1945-1995;  
„Neuer Glogauer Anzeiger“, nr 2, 1956;  
Das war Glogau. Stadt und Land an der Oder 1913-1945, Hannover 1991;  
Das Buch der Stadt Glogau, „Monographien deutscher Städte“, Berlin 1926;  
Głogów. Zarys monografii miasta, pod red. K. Matwijowskiego, Wrocław-Głogów 1994. Sprawozdania GUS.

**Zbigniew Szymański** [EZG z. 50, 1999 – Elektrownia głogowska (2)]